

Projektförderung für Passauer Klimaschutzgruppe

Erfolgreich Bewerbung beim Europäischen Solidaritätskorps – „Wir wollen Menschen zusammenbringen“

Im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps hat sich eine Gruppe aus Passau für eine Projektförderung mit Schwerpunkt Klimaschutz beworben und war mit ihrem Antrag „Climate Justice“ erfolgreich. Mirjam Brose, Elisa Buhr, Jakob Hagenberg, Julia Knott, Sina Raab, Johanna Seitz und Matthias Weigl freuen sich nun, denn mit der Bewilligung erhält die Gruppe eine monatliche Förderung in Höhe von 500 Euro für die Projektlaufzeit von 12 Monaten. „Das Prozedere bis dahin war allerdings gar nicht einfach, zuerst mussten wir in einem 19-seitigen Antrag unsere Ziele,

Schwerpunkte, Details zur Gruppe und den europäischen Kontext unseres Projekts erläutern“, erzählt Mirjam Brose. „Umso schöner war es, als wir vor Kurzem die Rückmeldung bekamen, dass unser Projekt nicht nur angenommen wurde, sondern wir sogar 83 von 100 möglichen Punkten erhalten haben“, freut sich Matthias Weigl in einer Pressemitteilung über die Förderung durch das EU-Programm.

In den kommenden Monaten werden Aktionen rund ums Klima geplant. „Vieles davon liegt nun situationsbedingt erst einmal auf Eis, wir hoffen, dass sich die Lage

bald wieder normalisiert“, erklärt Jakob Hagenberg.

„Das Kernanliegen unseres Solidaritätsprojekts ist, dass nicht nur das Engagement der Politik, sondern auch die Handlungsbereitschaft in der Gesellschaft zunimmt und sich das Bewusstsein im Hinblick auf den individuellen ökologischen Fußabdruck und die Dringlichkeit der Klimakrise positiv verändert“, beschreibt Sina Raab. So will die Gruppe Möglichkeiten schaffen, dass Menschen ins Gespräch kommen und gemeinsam Lösungsansätze diskutieren. „Wir wollen sowohl den Blick auf die globalen Zusammen-

hänge als auch auf die lokalen Handlungsmöglichkeiten lenken und generationsübergreifend Menschen zusammenbringen, um uns gemeinsam über die Zukunft unseres Planeten Gedanken zu machen“, ergänzt Julia Knott.

Konkrete Projekte sind Diskussionsveranstaltungen, Filmabende oder Fachvorträge. „Wir möchten gerne auch Workshops organisieren, bei denen konkrete Ideen vermittelt werden, wie jeder selbst etwas dazu beitragen kann“, führt Mirjam Brose aus. Der Diskurs über Klimaschutz wirke gesellschaftlich polarisierend, deshalb sollen Menschen mit verschiede-

nen Ansichten und aus verschiedenen Altersklassen ins Gespräch gebracht werden, so Johanna Seitz. Zur Zielgruppe zählen insbesondere die Menschen, die sich bislang weniger aktiv mit dem Thema Klimaschutz auseinandergesetzt haben. Auch mit lokalen Organisationen soll zusammengearbeitet werden.

„Wir sind der Auffassung, dass gerade ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler, nationaler, aber auch europäischer Ebene nur möglich sind, wenn die Gesellschaft mitgenommen wird und nicht nur das Engage-

ment seitens der Politik, sondern auch das der Bevölkerung zunimmt“, begründet Veronika Zirbs. Dazu will die achtköpfige Gruppe mit ihrem Solidaritätsprojekt in der Region einen Beitrag leisten. „Unser Dank gilt Petra Wingerter von Gemeinsam Leben und Lernen in Europa e.V. die uns auf das Europäische Solidaritätskorps aufmerksam gemacht hat. Jetzt hoffen wir, dass wir unsere Ideen bald umsetzen können, ohne die Gesundheit der teilnehmenden Personen zu gefährden“, schließt Zirbs. Bis Ende April finden zunächst keine Aktionen statt.

PNP 6.4.2020